Name:

Material 1

① Lies Material 1 und unterstreiche wichtige Schlüsselbegriffe.

Material 1: Informativer Text zur letzten Generation (Quelle: Wikipedia)
Die Letzte Generation (kurz LG) ist ein Zusammenschluss und eine seit Ende 2023 eingetragene Marke von Klimaaktivisten in Deutschland und in Österreich. Er verfolgt das Ziel, durch Mittel des zivilen UngehorsamsMaßnahmen der Regierungen zur Einhaltung des Übereinkommens von Paris und des 1,5-Grad-Ziels zu erzwingen. Die Gruppe bildete sich 2021 aus Teilnehmern am Hungerstreik der letzten Generation. Die Anfang 2022 begonnenen Aktionen bezeichnen die Aktivisten als Aufstand der Letzten Generation, weil nach ihrer Ansicht die Überschreitung von Kippelementen im Erdklimasystem drohe und sie der letzten Generation angehörten, die noch in der Lage sei, „den völligen Erdzusammenbruch vielleicht noch aufzuhalten“. Aufsehen erregt die Gruppe insbesondere, weil sich die Aktivisten bei vielen Aktionen auf Straßen festkleben und den Verkehr blockieren und weil sie Gebäude mit oranger Farbe besprühen. Diese Protestformen werden von großen Teilen der Öffentlichkeit abgelehnt. Deutsche Gerichte haben Aktivisten in Strafprozessen oft wegen Nötigung verurteilt; einige wurden freigesprochen. Im Falle von Verurteilungen wurden in den meisten Fällen Geldstrafen und in einigen Fällen Freiheitsstrafen verhängt.

Die Letzte Generation möchte mit ihrem Namen auf den wissenschaftlichen Konsens zum Klimawandel und das völkerrechtlich verbindliche Übereinkommen von Paris aufmerksam machen. Nach Einschätzung der Bewegung sei festzustellen, dass die derzeitige Generation die letzte sei, die etwas gegen die globale Erwärmung und das Erreichen von Kippelementen im Erdklimasystem unternehmen könne.[1]
Die Bezeichnung der Gruppe wird auch mit einem Tweet von Barack Obama in Verbindung gebracht:“We are the first generation to feel the effect of climate change and the last generation who can do something about it.”„Wir sind die erste Generation, die den Effekt des Klimawandels zu spüren bekommt, und die letzte Generation, die etwas dagegen machen kann.“
– Barack Obama: Tweet vom 23. September 2014

Die Letzte Generation verweist auch auf die Prüfberichte des unabhängigen Expertenrats für Klimafragen der Bundesrepublik Deutschland. Dieser hatte 2023 festgestellt, dass das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung unzureichend und nicht im Einklang mit dem Bundes-Klimaschutzgesetz sei. Die Bundesregierung lege gemäß des Expertenrats ebenfalls nicht dar, wie die Lücke zu den Zielen für 2030 des Bundes-Klimaschutzgesetzes zu schließen sei. Dies gilt insbesondere für den Verkehrs- und Gebäudesektor.Die Letzte Generation gibt unterschiedliche Ziele für ihre Aktionen aus und hat diese im Lauf der Zeit immer wieder angepasst.

Dieser Text https://de.wikipedia.org/wiki/Letzte_Generation, verfasst von Pistazienfresser et. al ist lizensiert unter CC BY-SA 4.0 (https:// creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de) Dieser Text ist eine Bearbeitung (Kürzung) von Milena Loos.

Name:

Material 1.1

Hier kannst du deine Gedanken zu den verschiedenen Positionen festhalten

② Wähle eine Rolle (Mitglied der Letzten Generation; Politiker; oder Bürgerin) aus und mache dir Notizen zu den Aussagen und Haltungen der Person in Bezug auf das Wirken der letzten Generation und den Umweltschutz.

Material A	Welche Position vertritt die Person?	
	Was sind die Kernaussagen?	
	Weitere Anmerkungen	
Material B	Welche Position vertritt die Person?	
	Was sind die Kernaussagen?	
	Weitere Anmerkungen	
Material C	Welche Position vertritt die Person	
	Was sind die Kernaussagen?	
	Weitere Anmerkungen	

Name:

Material 1.2 Satzbausteine

③ Entwickle Argumente, die die Position deiner Rolle stützen, zur Unterstützung kannst du die Tabelle (Material 1.2) nutzen

Pro Argumente	**Contra Argumente**
Es ist erwiesen, dass [Argument].	Gegen diese Sichtweise spricht...
Es besteht ein klarer Zusammenhang zwischen [Argument] und [Ergebnis].	Ein Hauptargument dagegen ist, dass...
Es lässt sich nicht leugnen, dass...	Schnell zu entkräften ist das Argument...
Es ist unumstritten, dass...	Nicht bestätigt wird diese Sichtweise...
Nicht zu vernachlässigen ist, dass...	Ein weiteres Argument dagegen...
Experten sind sich einig, dass [Argument] von großer Bedeutung ist.	...

Argumente...

...müssen **klar** und **prägnant** formuliert werden
...müssen für das jeweilige Thema/These **relevant** sein
...müssen mit **stichhaltigen Fakten** und Beweisen belegt werden
...müssen **sprachlich überzeugen** und die Argumente der Gegenseite Bezug nehmen

Name:

Feedback-Bogen für:

7. Feedback Runde: Mache dir Notizen zu den Statements eines deiner Gruppenmitglieder und halte sie auf diesem Feedback- Bogen fest. Lies vorbereiten die Feedback Regeln.

Feedback- Bogen für:	Anmerkungen/ Notizen	😀 ...das hat schon sehr gut geklappt	🤕...hier musst du dich noch etwas verbessern
Gab es eine klare Gliederung der Argumente?			
Wurden die Argumente logisch und verständlich präsentiert?			
Wurden Beispiele oder Beweise verwendet, um die Argumente zu stützen?			
Gab es eine angemessene Berücksichtigung von Gegenargumenten?			
Wurden die eigenen Argumente gut verteidigt?			
War die Sprache angemessen und verständlich?			
Gab es eine gute Interaktion mit den Gesprächspartnern?			

Name:

Feedback Regeln

1. Wir geben Feedback zur individuellen Leistung unsere Mitschüler*innen und nicht zur Person

2. Wir formulieren Feedback detailliert und beschreiben konkrete Beobachtungen, anstatt nur zu werten

...

3. Das Feedback ist respektvoll und wertschätzend

4. Wir geben zuerst positives und danach negatives Feedback

5. Wir bedanken uns für das Bekommen von Feedback und hören unserem Gegenüber zu

6. Wir nehmen das Feedback ernst und reflektieren es

7. Wir stellen ggf. Rückfragen

Name:

Material A

Interview einer Aktivistin der letzten Generation, gemeinfrei, KI-generiert, (ChatGPT 20.05.2024)

Interviewer (I): Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, mit uns zu sprechen. Können Sie sich bitte kurz vorstellen und uns erzählen, was Ihre Rolle in der 'Letzten Generation' ist?

Aktivist (A): Sehr gerne. Mein Name ist Lisa Müller und ich bin seit zwei Jahren aktiv bei der 'Letzten Generation'. In unserer Bewegung setze ich mich hauptsächlich für Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation von Aktionen ein. Unser Ziel ist es, auf die Dringlichkeit des Klimaschutzes aufmerksam zu machen und konkrete politische Maßnahmen zu fordern.

I: Warum haben Sie sich entschieden, bei der 'Letzten Generation' aktiv zu werden?

A: Die Klimakrise ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Ich habe mich entschieden, aktiv zu werden, weil ich glaube, dass wir nicht mehr viel Zeit haben, um die schlimmsten Auswirkungen zu verhindern. Die 'Letzte Generation' gibt mir die Möglichkeit, zusammen mit anderen engagierten Menschen wirklich etwas zu bewegen und den Druck auf die Politik zu erhöhen.

I: Welche konkreten Ziele verfolgt die 'Letzte Generation'?

A: Wir fordern, dass die Regierung sofort wirksame Maßnahmen zum Klimaschutz ergreift. Dazu gehört die Einhaltung der Pariser Klimaziele, der Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und die Förderung erneuerbarer Energien. Außerdem setzen wir uns für soziale Gerechtigkeit im Klimaschutz ein, denn die Auswirkungen der Klimakrise treffen die Schwächsten in unserer Gesellschaft am härtesten.

I: Wie reagieren die Menschen auf Ihre Aktionen? Gibt es auch negative Reaktionen?

A: Die Reaktionen sind gemischt. Viele Menschen unterstützen uns und verstehen, wie wichtig unser Anliegen ist. Natürlich gibt es auch Kritik, vor allem wenn unsere Aktionen den Alltag der Menschen stören. Wir versuchen immer, friedlich und gewaltfrei zu protestieren, aber manchmal ist es notwendig, durch zivilen Ungehorsam auf Missstände hinzuweisen. Die Dringlichkeit der Situation rechtfertigt unserer Meinung nach diese Maßnahmen.

I: Welche Rolle spielt die Öffentlichkeit bei Ihren Aktionen?

A: Die Öffentlichkeit ist entscheidend. Unser Ziel ist es, die Menschen zu informieren und zu mobilisieren. Wir wollen, dass die Gesellschaft versteht, dass jeder Einzelne einen Beitrag leisten kann und dass wir gemeinsam stark sind. Durch medienwirksame Aktionen versuchen wir, das Thema Klimaschutz immer wieder ins Bewusstsein zu rufen und den politischen Druck zu erhöhen.

I: Was würden Sie Menschen sagen, die denken, dass individueller Umweltschutz keinen großen Unterschied macht?

A: Individueller Umweltschutz ist wichtig, aber er allein reicht nicht aus. Es ist wichtig, dass wir alle unseren Lebensstil hinterfragen und ändern. Aber noch wichtiger ist es, dass wir kollektiv handeln und politischen Druck ausüben. Große Veränderungen sind nur durch strukturelle und systemische Maßnahmen möglich. Jeder Einzelne kann Teil einer größeren Bewegung sein und so dazu beitragen, den notwendigen Wandel herbeizuführen.

I: Welche Pläne hat die 'Letzte Generation' für die Zukunft?

A: Wir planen, unsere Aktionen zu intensivieren und noch mehr Menschen zu mobilisieren. Wir werden weiterhin Druck auf die Politik ausüben und uns mit anderen Bewegungen und Organisationen vernetzen, um gemeinsam stärker zu sein. Unser Ziel bleibt es, nachhaltige und gerechte Lösungen für die Klimakrise zu erkämpfen.

I: Vielen Dank für das Gespräch und Ihr Engagement. Gibt es etwas, das Sie den Leserinnen und Lesern noch mit auf den Weg geben möchten?

A: Ja, ich möchte alle ermutigen, sich zu informieren und aktiv zu werden. Jede Stimme zählt und gemeinsam können wir viel erreichen. Die Klimakrise betrifft uns alle, und es liegt an uns, für eine lebenswerte Zukunft zu kämpfen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

I: Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg bei Ihren weiteren Aktivitäten.

Foto: Klimaaktivistin der Letzten Generation" gemeinfrei, KI-generiert von Adobe 5.07.2024

PUBLIC DOMAIN

Name:

Material B

Foto: Abgeordneter im Bundestag" gemeinfrei, KI-generiert von Adobe 5.07.2024

B: Interview eines Politikers über die letzte Generation, gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT 20.05.2024)

Interviewer (I): Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, mit uns zu sprechen. Können Sie sich bitte kurz vorstellen und Ihre Rolle in der Politik beschreiben?

Politiker (P): Natürlich, gerne. Mein Name ist Markus Schmidt, ich bin seit zehn Jahren Abgeordneter im Bundestag und Mitglied der Partei XYZ. Mein Schwerpunkt liegt auf Wirtschafts- und Energiepolitik.

I: Sie haben sich öffentlich gegen die 'Letzte Generation' ausgesprochen. Was sind Ihre Hauptkritikpunkte an dieser Bewegung?

P: Die 'Letzte Generation' bringt zwar wichtige Themen wie den Klimaschutz in die öffentliche Diskussion, aber ihre Methoden halte ich für problematisch. Durch Aktionen, die das tägliche Leben der Menschen stören, wie Straßenblockaden oder Besetzungen, wird mehr Schaden angerichtet als Nutzen gestiftet. Solche Aktionen führen eher zu Ablehnung als zu konstruktivem Dialog.

I: Wie stehen Sie zu den Zielen der 'Letzten Generation'?

P: Ich stimme zu, dass Klimaschutz dringend ist und wir auf erneuerbare Energien umsteigen müssen. Aber ich bin der Meinung, dass dies durch technologische Innovationen und wirtschaftliche Anreize erreicht werden sollte, nicht durch radikale Aktionen und Forderungen, die die wirtschaftliche Stabilität gefährden könnten. Wir müssen einen ausgewogenen Ansatz finden, der sowohl die Umwelt schützt als auch die wirtschaftliche Entwicklung fördert.

Name:

I: Einige Kritiker sagen, dass die Politik nicht genug tut, um den Klimawandel zu bekämpfen. Was entgegnen Sie dem?

P: Die Regierung hat bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um den Klimawandel zu bekämpfen, darunter die Förderung erneuerbarer Energien, Energieeffizienzprogramme und internationale Klimaschutzabkommen. Natürlich gibt es immer Raum für Verbesserungen, aber wir müssen auch die Realitäten der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen berücksichtigen. Es geht darum, nachhaltige und umsetzbare Lösungen zu finden.

I: Glauben Sie, dass die 'Letzte Generation' trotzdem einen positiven Einfluss auf die Klimadebatte hat?

P: Sie tragen sicherlich dazu bei, das Bewusstsein für den Klimawandel zu schärfen, und das ist positiv. Allerdings halte ich ihre Taktiken für kontraproduktiv. Um wirklich Fortschritte zu erzielen, brauchen wir einen breiten gesellschaftlichen Konsens und konstruktive Zusammenarbeit, nicht Konfrontation und Polarisierung.

I: Was sind Ihrer Meinung nach die effektivsten Wege, um die Klimaziele zu erreichen?

P: Ich glaube an die Kraft von Innovation und Technologie. Wir müssen in Forschung und Entwicklung investieren, um neue, umweltfreundliche Technologien zu fördern. Außerdem sind internationale Kooperationen und Abkommen essenziell, da der Klimawandel ein globales Problem ist. Wirtschaftliche Anreize für Unternehmen und Verbraucher können ebenfalls einen großen Unterschied machen.

I: Wie kann die Politik die Menschen dazu bringen, umweltfreundlicher zu leben, ohne deren Alltag zu sehr zu beeinflussen?

P: Durch Aufklärung und Anreize. Wenn wir den Menschen die Vorteile umweltfreundlicher Entscheidungen aufzeigen und gleichzeitig finanzielle Anreize bieten, werden viele bereit sein, ihren Lebensstil anzupassen. Zum Beispiel durch Steuererleichterungen für umweltfreundliche Technologien oder Subventionen für den öffentlichen Nahverkehr.

I: Haben Sie konkrete Pläne, wie Ihre Partei den Klimaschutz voranbringen möchte?

P: Ja, wir setzen uns für einen ausgewogenen Mix aus erneuerbaren Energien und effizienten fossilen Brennstoffen ein, bis die technologische Basis für eine vollständige Umstellung gegeben ist. Zudem fördern wir Innovationen im Bereich der Energieeffizienz und nachhaltiger Mobilität. Wichtig ist uns auch, dass der Strukturwandel sozial gerecht gestaltet wird, damit keine Bevölkerungsgruppen zurückbleiben.

I: Gibt es abschließend etwas, das Sie den Leserinnen und Lesern mit auf den Weg geben möchten?

P: Klimaschutz ist wichtig und notwendig, aber wir müssen ihn vernünftig und ausgewogen angehen. Es ist entscheidend, dass wir gemeinsam an nachhaltigen Lösungen arbeiten und dabei alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekte berücksichtigen. Panik und Radikalismus sind hierbei nicht die richtigen Berater. Lassen Sie uns gemeinsam für eine bessere Zukunft arbeiten, mit klugen und umsetzbaren Maßnahmen.

Name:

Material C

Foto: Bürgerin, gemeinfrei, KI-generiert von Adobe 5.07.2024

C: Interview einer Bürgerin (erstellt von Chat GPT)

Interviewer (I): Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, mit uns zu sprechen. Können Sie sich bitte kurz vorstellen und uns erzählen, was Ihre Position oder Rolle in der Gesellschaft ist?

Bürger (B): Gerne. Mein Name ist Anna Fischer, ich bin 42 Jahre alt und arbeite als Lehrerin an einer Gesamtschule. Ich wohne mit meiner Familie in einer mittelgroßen Stadt und interessiere mich sehr für gesellschaftliche und politische Entwicklungen, insbesondere im Bereich Umweltschutz.

I: Wie stehen Sie persönlich zu den Aktionen der 'Letzten Generation'?

B: Das ist eine schwierige Frage. Einerseits verstehe ich die Dringlichkeit und die Notwendigkeit, dass etwas gegen den Klimawandel unternommen werden muss. Andererseits finde ich die Methoden der 'Letzten Generation' oft zu radikal und störend. Blockaden und Besetzungen sind meiner Meinung nach nicht der beste Weg, um Menschen für ihre Sache zu gewinnen.

I: Wie denken Sie, sieht die allgemeine Meinung in Ihrer Umgebung oder in Ihrem sozialen Umfeld über die 'Letzte Generation' aus?

B: In meinem Umfeld sind die Meinungen geteilt. Einige unterstützen die Ziele der Bewegung voll und ganz und sind der Meinung, dass radikale Maßnahmen notwendig sind, um wirkliche Veränderungen zu erzielen. Andere hingegen fühlen sich durch die Aktionen eher gestört und sind der Meinung, dass solche Methoden kontraproduktiv sind und die Akzeptanz für den Klimaschutz in der breiten Bevölkerung schmälern könnten.

I: Glauben Sie, dass die Aktionen der 'Letzten Generation' dazu beitragen, dass das Thema Klimaschutz mehr Aufmerksamkeit erhält?

B: Ja, das glaube ich schon. Auch wenn die Methoden umstritten sind, schaffen sie es doch, das Thema Klimaschutz immer wieder in die Medien und ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. Dadurch wird die Diskussion angeregt und es wird Druck auf die Politik ausgeübt, mehr zu tun.

: Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Schritte, die unternommen werden sollten, um den Klimawandel zu bekämpfen?

B: Ich denke, es ist wichtig, dass wir sowohl auf individueller als auch auf politischer Ebene handeln. Individuell können wir durch bewusstere Entscheidungen im Alltag unseren ökologischen Fußabdruck verkleinern. Politisch müssen jedoch größere Maßnahmen ergriffen werden, wie die Förderung erneuerbarer Energien, die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs und striktere Umweltauflagen für Unternehmen.

I: Wie könnte Ihrer Meinung nach die 'Letzte Generation' ihre Ziele effektiver kommunizieren und mehr Unterstützung in der Gesellschaft gewinnen?

B: Es wäre hilfreich, wenn sie mehr auf Dialog und weniger auf Konfrontation setzen würden. Informationskampagnen, die aufklären und Lösungen anbieten, könnten dazu beitragen, mehr Menschen zu erreichen. Außerdem sollten sie versuchen, breitere Bündnisse mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen zu schmieden, um ihre Anliegen gemeinsam voranzutreiben.

I: Haben Sie das Gefühl, dass die jüngere Generation anders auf die Klimakrise reagiert als ältere Generationen?

B: Ja, definitiv. Die jüngere Generation ist viel engagierter und sensibler, wenn es um Umweltthemen geht. Viele junge Menschen setzen sich aktiv für Klimaschutz ein, sei es durch Demonstrationen, nachhaltiges Leben oder politisches Engagement. Sie haben erkannt, dass ihre Zukunft auf dem Spiel steht, und sind daher oft bereit, mehr zu tun und größere Veränderungen zu fordern.
I: Was wünschen Sie sich für die Zukunft in Bezug auf den Klimaschutz und die gesellschaftliche Debatte darüber?

B: Ich wünsche mir, dass wir als Gesellschaft zusammenfinden und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Der Klimawandel betrifft uns alle, und nur durch Zusammenarbeit können wir ihn bewältigen. Es wäre schön, wenn wir zu einem respektvollen und konstruktiven Dialog finden, bei dem verschiedene Meinungen gehört und berücksichtigt werden. Und natürlich hoffe ich, dass die Politik endlich die notwendigen Schritte unternimmt, um die Klimakrise ernsthaft zu bekämpfen.

I: Vielen Dank für das Gespräch und Ihre wertvollen Einblicke.

B: Gern geschehen, danke Ihnen.

Name:

Unterrichtsfach:	Deutsch
Jahrgangsstufe:	Klasse 9/10
Thema der Unterrichtsreihe:	Laut für die Zukunft: Argumentieren und Handeln für den Umweltschutz
Thema der Unterrichtsstunde:	Die Letzte Generation und ihre Forderungen: Zwischen Protest und Umweltschutz
SDGs:	13: Maßnahmen zum Klimaschutz; 15: Leben am Land
Kurzbeschreibung:	Argumentative Auseinandersetzung der SuS mit Zielen der „Letzten Generation“
Verortung im Kernlehrplan:	Inhaltsfeld 3: Kommunikation (Rezeption &Produktion)
Verortung in den Leitlinien für nachhaltige Entwicklung NRW:	Relevantes gesellschaftspolitisches Thema; mehrdimensional und multiperspektivisch (sozial, kulturell, politisch)
Lernziele:	sowohl pro- als auch contra-Argumente klar und überzeugend zu formulieren, die eigene Meinungen kritisch reflektieren und dabei verschiedene Perspektiven berücksichtigen, aktiv zuhören, auf Argumente der Gesprächspartner*innen eingehen und durch Diskussion vertiefen.
Literaturempfehlung (3 Titel):	-Buhren, Claus G. *Handbuch Feedback in der Schule*. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe, 2015. Print.
	Budke, Alexandra, and Michael Meyer. „Fachlich argumentieren lernen–Die Bedeutung der Argumentation in den unterschiedlichen Schulfächern.“ *Fachlich argumentieren lernen. Münster: Waxmann* (2015).
	Kleinbichler, Alina. *Funktional adäquat argumentieren : Förderung des funktional angemessenen Textprozeduren-Einsatzes in argumentativen Schülerinnen- und Schüler-Texten mittels DiaLog ; Functionally adequate argumentation*

Name:

Phase	Ablauf	Methode/ Sozialform	Medien
Einstieg	Aktivierung von Vorwissen; Hinführung zum Thema: Blitzlichtrunde ...Umweltschutz bedeutet für mich	Plenum; mündlich	/
Transparenz der Lernziele & ggf. Input	AB mit Lernzielen und Aufgaben wird von Lehrkraft ausgeteilt, ggf. weitere Erläuterungen zur Legitimation der Stunde	Plenum	AB
Erarbeitung	SuS machen sich zunächst mit der 'Letzten Generation' vertraut (1) , darauf folgt Erarbeitung der Rollen und anschließende Diskussion	Einzelarbeit Gruppenarbeit	AB 1 Rollenkarten A-C
Auswertung ggf. mit Feedback	SuS machen während Präsentation in Kleingruppen Notizen und füllen anschließend den Feedbackbogen aus	Einzelarbeit	AB Feedback
Präsentation ggf. Mit Feedback	Diskussion in Kleingruppen, ggf. Präsentation einer freiwilligen Kleingruppe im Plenum	Plenum	ggf. Notizen der SuS
Metakognitive Reflexion	Selbstreflexion über Erreichung der Lernziele; Peer-Feedback als Vertärkung der Selbstregulationsstrategien	Einzelarbeit	Checkliste AB 1

Name:

Lerneinheit Argumentieren Checkliste

☑ **Nach dieser Lerneinheit kann ich...**

...sowohl pro- als auch contra-Argumente zu den Zielen der 'Letzten Generation' klar und überzeugend formulieren, indem ich diese kritisch und differenziert darlege 😀 😐 ☹️

...meine eigene Meinungen kritisch reflektieren, indem ich verschiedene Perspektiven berücksichtige. 😀 😐 ☹️

...aktiv zuhören, auf Argumente meiner Gesprächspartner*innen eingehen und durch gezielte Nachfragen die Diskussion vertiefen. 😀 😐 ☹️

Name:

Aspekte des didaktisch-methodischen Kommentars mit passenden Text-prozeduren:

Materialpool und zusätzlich von der Lehrkraft benötigte Materialien:
-Für diese Unterrichtsstunde werden folgende Materialien benötigt: Die vorliegenden Materialien, bestehend aus: Rollenkarten, einem informativen Text, ein Feedback- Bogen, einem Arbeitsblatt zu Satzbausteinen, einem Arbeitsblatt zur strukturierung der eigenen Gedanken
-Der Materialpool umfasst Rollenkarten mit Interviews, die verschiedene Positionen und Sichtweisen auf das Thema bieten, welcher den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht, sowie einen informativen Text, der zur Grundlage dient.

Methodenwahl und Erklärung zur Methode:
-Die gewählte Methode für diese Unterrichtsstunde ist das argumentative Rollenspiel, da es mehrere Aspekte von sprachlichen Kompetenzen, wie das Zuhören, die Interaktion, sowie den sprachlichen Ausdruck fördert
-Diese Methode ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, an einer Diskussion in Kleingruppen zu partizipieren. Das Rollenspiel fördert außerdem die Kreativität und Motivation der SuS, da es abwechslungsreich ist und die SuS verschiedene Ideen einbringen können. Durch das praktische Umsetzen des Rollenspiels kann zudem der Lernstoff vertieft und verschiedenen Perspektiven eingenommen werden
-Durch den Einsatz von Rollenspielen können die Lernziele: der klaren und überzeugenden Formulierung von pro und contra Argumenten, sowie die kritische Reflexion der eigenen Meinung und die Berücksichtigung verschiedener Perspektiven, aber auch das aktive Zuhören und eingehen auf Gesrächspartner*innen optimal erreicht werden.
-auch das Argumentieren, welches die Argumentationfähigkeit, die Bewertungskompetenzen, die sozialen Kompetenzen und die fachlichen Kompetenzen fördert, ist ein wichtiges Element der Stunde.
- Durch das Argumentieren werden nicht nur Handlungsentscheidungen vorbereitet/ gerechtfertigt, sondern auch Vorstellungen, Weltbilder und Überzeugungen, welche auch für BNE- Lernprozesse von hoher Bedeutung sind
-Argumentative Ausarbeitungen machen die SuS handlungsfähig und sind Anlass zur Kommunikation. Die sprachliche, sowie die Kommunikationskompetenz sind im Lehrplan verankert.

-Textprozeduren als lehrerseitige Unterstützungsmaßnahmen bieten zudem ein großes didaktisches Potenzial, da sie die SuS beim Argumentationsprozess entlasten und den Formulierungsprozess, sowie die flüssige Sprachproduktion erleichtern.

-Die Methoden Auswahl trägt zur Erreichung der Lernziele aus dem Kernlehplan bei, indem die Schüler erlernen, in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender zu identifizieren, aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben auch unter Nutzung eigener Notizen, eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich an-
-gemessen und verständlich darstellen,
zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten (KLP NRW)

Erläuterung zum Einstieg:
-Der Einstieg in die Unterrichtsstunde erfolgt durch eine Blitzlichtrunde im Plenum. Die Lehrkraft gibt dabei den Satz: „ Umweltschutz bedeutet für mich...“ vor
-Der Einstieg dient dazu, Vorwissen der SuS zu aktivieren, alle SuS einzubinden und zur Mitarbeit zu ermutigen und bereitet die Schülerinnen und Schüler auf das Thema vor.

Erläuterung zu Sozialformen:
-In dieser Unterrichtsstunde werden die folgenden Sozialformen verwendet: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Plenum
-Die Sozialformen wechseln zwischen Einzelarbeit und Partnerarbeit bzw. Gruppenarbeit, um zunächst die individuelle Sichtung und Bearbeitung des Materials zu ermöglichen und anschließend den Austausch und das Peer- Feedback zwischen den SuS und somit gegenseitige Unterstützung zur errichung der Lernziele zu fördern Durch die Verwendung von Gruppenarbeit wird die Steigerung der Kommunikationsfähigkeit, sowie die Förderung der Teamfähigkeit und ein
-positives Lernklima erreicht

Erläuterung zum Medieneinsatz:
-Es werden folgende Medien eingesetzt: Arbeitsblätter mit Interviews und Texten (s.o.)
Der Einsatz von Texten unterstützt den Lernprozess, indem sie den Ausgangspunkt und die Grundlage der Diskussion bieten. Die Texte bereiten auf die spätere Diskussion vor und dienen zur Meinungsbildung. Durch die Rollenkarten wird die Kontroversität des Themas herausgestellt und sie dienen als Impuls für die SuS

Erläuterung zum Feedback:
Feedback wird in dieser Unterrichtsstunde durch Peer-Feedback und einen vorerstellten Feedback Bogen gegeben.
Die Schülerinnen und Schüler erhalten Feedback zu der Gliederung der Argumente, zur Logik und Verständlichkeit der Argumente, zur Sprache und zur Interaktion mit Gesprächspartner:innen, um sich ihren argumentations-Fähigkeiten bewusst zu werden, ihre argumentativen Kompetenzen zu verbessern und Metakompetenzen zu entwickeln. Das Feedback innerhalb der Gruppe ermöglicht den Einzelnen Teilnehmern eine kritische Reflexion ihrer Leistungen

-Das Feedback erfolgt nach der Diskussion in Kleingruppen, um den SuS eine intensive Auseinandersetzung mit individuellem Feedback zu ermöglichen und das Feedback im 'geschützen' Raum der Kleingruppe zu erhalten .

Erläuterung und Begründung zur Binnendifferenzierung:

Als ein Aspekt der Binnendifferenzierung könnte das Schüler-Schüler- Feedback angesehen werden, da die SuS sich gegenseitig unterstützrn können und schwächere Sus von den Leistungen der Stärkeren profitieren können.

Das Material „Argumentieren Letzte Generation“ und seine Inhalte von Milena Loos ist- sofern nicht anders gekennzeichnet- lizensiert unter CC- BY 4.0.